



Legislaturziele in den Politikfeldern Wirtschaft und Verkehr

**Referat von Volkswirtschaftsdirektorin Carmen Walker Späh,
Medienkonferenz des Regierungsrats zu den Legislaturzielen 15-19
vom 1. Juli 2015**

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren

Uns geht es im internationalen Vergleich hervorragend. Der Kanton Zürich ist heute ein äusserst attraktiver Lebensraum für seine Bewohnerinnen und Bewohner, der Wirtschaftsmotor der Schweiz sowie ein konkurrenzfähiger Standort für die Unternehmen. Dank den florierenden Unternehmen ist auch die Arbeitslosigkeit im internationalen Vergleich erfreulich tief, sie liegt derzeit bei 3.4 Prozent.

Der Blick in die Zukunft ist allerdings etwas getrübt, denn die wirtschaftlichen Aussichten sind angesichts der Frankenstärke, der Negativzinsen, der möglichen Verwerfungen im Euroraum und des unsicheren Verhältnisses der Schweiz zur Europäischen Union ungewiss. Ich möchte Ihnen nun aufzeigen, wie der Regierungsrat diesen Herausforderungen in den beiden Politikbereichen Wirtschaft und Verkehr begegnen wird und welche Investitionen hierzu notwendig sind.

Tiefe Arbeitslosigkeit dank Innovationskraft und Branchendiversität

Nur wenn Zürich weiterhin ein attraktives Pflaster für Unternehmen bleibt, vermag die Wirtschaft möglichst vielen Menschen im Kanton einen Arbeitsplatz zu bieten und unser Wohlstand kann gesichert werden. Der Zürcher Regierungsrat setzt sich beim Bund deshalb mit Nachdruck dafür ein, dass die **bilateralen Verträge mit der EU erhalten** bleiben, denn viele Zürcher Unternehmen exportieren nach Europa und sind auf eine stabile Regelung der wirtschaftlichen Beziehungen mit der EU angewiesen.

Die Regierung – und seit Montag auch der Kantonsrat – möchte auf dem Gelände des Flugplatzes Dübendorf einen **Innovationspark** errichten. Die planerischen Voraussetzungen sind mit dem Richtplaneintrag nun grösstenteils geschaffen, aber es gibt noch viel zu tun: als nächste Schritte folgen nun die Regelung der Landabgabe mit dem Bund und die Organisation der lokalen Trägerschaft. Mit dem Generationenprojekt festigen wir die Position Zürichs als attraktiven und innovativen Wirtschaftsstandort!

Die **Zürcher Wirtschaft** soll **breit diversifiziert** sein, damit Krisen besser aufgefangen werden können. Ein hoher Diversifizierungsgrad wirkt sich auch positiv auf die Beschäftigung aus. Absolut betrachtet ist die Finanzbranche nach wie vor der stärkste Branchen-zweig innerhalb der Zürcher Wirtschaft. Die Strategie der Regierung, zukunftssträchtige Branchen wie Life Science oder Clean-Tech zu stärken, zeigt erste Früchte: Die Life Science Branche war die Branche mit dem stärksten relativen Wertschöpfungswachstum der vergangenen 10 Jahre. Die Diversifizierungsbemühungen werden auch in den nächsten vier Jahren konsequent weitergeführt.

Verkehr: Funktionsfähigkeit auch mit zunehmender Mobilität sicherstellen

Dieses Jahr feiern wir 25 Jahre ZVV. Unser öffentlicher Verkehr ist eine Erfolgsgeschichte: der Kanton Zürich weist einen höheren Modalsplit auf, als vergleichbare Städte in der Schweiz. Die Erreichbarkeit des Kantons Zürich darf mit Blick auf alle Verkehrsträger als gut bezeichnet werden. Die kantonale Verkehrsinfrastruktur ist insgesamt leistungsfähig, stösst aber zu den Spitzenzeiten an neuralgischen Stellen an seine Grenzen. Beim Ausbau des Strassennetzes besteht Nachholbedarf.

Vor diesem Hintergrund will die Zürcher Regierung die Funktionstüchtigkeit des Verkehrsnetzes auch mit zunehmender Mobilität im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten sicherstellen. Aufgrund des prognostizierten Verkehrswachstums kann ein reibungsloser Verkehrsfluss nur gesichert werden, wenn sich insbesondere der öffentliche Verkehr stärker entwickelt. Das Ziel besteht darin, **mindestens die Hälfte des neu anfallenden Verkehrs mit dem öV aufzufangen**. Bereits getätigte Ausbauten wie die Durchmesserlinie oder das Tram Zürich-West helfen, dieses Ziel zu erreichen. Doch es sind weitere Kapazitätsausbauten nötig: In dieser Legislatur beispielsweise die letzte Etappe der 4. Teilergänzungen der S-Bahn oder der Baustart der Limmattalbahn, sofern das Volk dem Vorhaben zustimmen wird. Ich werde mich in Bern persönlich dafür engagieren, dass die längerfristig bedeutenden Projekte wie der Brüttenertunnel oder der Ausbau des Bahnhofs Stadelhofen vom Bund rasch vorangetrieben werden.

Obwohl das Verkehrswachstum hauptsächlich über den öffentlichen Verkehr abgewickelt werden soll, so ist es der Regierung wichtig, auch die **Strasseninfrastruktur auszubauen**. Ein Ziel für die kommende Legislatur ist es deshalb, wichtige Projekte wie insb. Ortsumfahrungen planerisch voranzutreiben. Und wir machen auch Druck beim Bund, damit die notorisch überlasteten Autobahnen rund um Zürich endlich entlastet werden. Am Gubrist sollen endlich die Baumaschinen auffahren und auch die anderen Nationalstrassenprojekte wie der Ausbau der A4 zwischen Winterthur und Andelfingen, die Glatttalautobahn oder die Oberlandautobahn müssen vorangetrieben werden.

Dem Regierungsrat ist bewusst, dass dem Verkehrswachstum nicht nur mit Infrastrukturausbauten begegnet werden kann. Auch die Massnahmen im Rahmen der **regionalen Verkehrssteuerung (RVS)** leisten ihren Beitrag zur Verflüssigung des Verkehrs.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit